

**Niederschrift
über die Sondersitzung des Landesjugendhilfeausschusses
am 01.07.2013**

Anwesende: vgl. ANLAGE 1

Beginn der Sitzung: 15.00 Uhr

Ende der Sitzung: 17.05 Uhr

Tagesordnung:

1. Festlegung der Tagesordnung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 27.05.2013
2. Geschlossene Unterbringung von Jugendlichen beim Träger Haasenburg GmbH
3. Verschiedenes

1. Festlegung der Tagesordnung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 27.05.2013

■ begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird festgestellt. Die Niederschrift vom 27.05.2013 wird ohne Änderungen genehmigt.

2. Geschlossene Unterbringung von Jugendlichen beim Träger Haasenburg GmbH

■ führt aus, dass Hamburg seit Ende 2008 Jugendliche beim Träger Haasenburg GmbH unterbringe. Die Heimaufsicht für den Träger obliege nach § 45, 46 und 85 SGB VIII dem Landesjugendamt (LJA) Brandenburg. Das LJA habe hoheitliche Rechte und überprüfe den Träger im Falle von Beschwerden. Seitens Hamburgs gab es im Jahr 2009 Beschwerden gegen den Träger, die durch das LJA Brandenburg abgearbeitet wurden. Die Beschwerden bezogen sich auf die Wegnahme von persönlicher Kleidung, das Lesen von persönlicher Post, das Mithören von Telefonaten bzw. das Beisein bei Telefonaten, sowie Regelungen für den Umgang mit den Eltern, der Kindeswohlgefährdend sein könnte. Das LJA Brandenburg habe seinerzeit förmliche Auflagen an den Träger erlassen, welche umgehend umgesetzt wurden. Zudem habe sich der Träger konzeptionell durch die Heimaufsicht des Landes Brandenburg beraten lassen.

Die jüngst in der Presse berichteten Vorfälle würden sich zum Teil auf einen Zeitraum beziehen, in dem noch keine Belegung durch Hamburg stattgefunden habe. Des Weiteren hätte die Prüfung ergeben, dass keine Hamburger Jugendlichen von den Vorfällen betroffen seien. Nichtsdestotrotz werde Hamburg vor der Arbeitsaufnahme der hamburgischen Aufsichtskommission für Einrichtungen mit geschlossener Unterbringung keine neuen Belegungen mit Hamburger Minderjährigen in Einrichtungen der Haasenburg GmbH gestatten.

Die BASFI befinde sich grundsätzlich im regen Austausch mit dem LJA Brandenburg.

■ merkt an, die Aussagen des Trägers auf der eigenen Homepage seien widersprüchlich und ließen Zweifel an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Trägers aufkommen. Der weitere Verbleib von Hamburger Jugendlichen in den Einrichtungen des Trägers sei äußerst problematisch.

■ beantwortet die Fragen des LJHA analog zur Tischvorlage (ANLAGE 2) und verweist zudem auf die Antworten der SKA 20/8501.

Derzeit seien 7 Jugendliche durch das FIT, 4 Jugendliche durch die Bezirksamter beim Träger untergebracht.

Die FIT-Fachkräfte hätten mindestens einmal in der Woche Kontakt zu untergebrachten Jugendlichen. Dieser erfolge in der Regel telefonisch oder über persönliche Besuche. Zudem gebe es auch Kontakt zum Amtsvormund sowie zu den Erziehungsberechtigten. Im Jahr 2012 hätten die Fachkräfte des FIT die Einrichtungen des Trägers 42-mal besucht. Anlass sei meist ein Hilfeplangespräch.

Der BASFI liege die Bestätigung des LJA Brandenburg vor, dass der Träger über eine Betriebserlaubnis verfüge. Das pädagogische Konzept sei bekannt. Es gebe keine Anweisung der BASFI den Träger zu belegen. Die Fachkräfte des FIT und des ASD würden bundesweit nach geeigneten Einrichtungen suchen. Die Suche nach einer passenden Einrichtung gestaltet sich regelmäßig als schwierig. Die Einrichtungen seien sehr nachgefragt und hätten zum Teil sehr lange Wartelisten. Zudem würden Jugendliche von Einrichtungen abgelehnt, wenn ihnen bereits ein schlechter Ruf vorausseile oder sie, bezogen auf den Bundesdurchschnitt, mit 16 oder 17 Jahren verhältnismäßig alt seien und nicht zur Zielgruppe des Trägers passen würden. Hamburg belege neben dem Träger Haasenburg GmbH auch Einrichtungen in Lohne und Gauting.

In Hamburg gebe es derzeit keine entsprechenden Angebote der Jugendhilfe. Die BASFI befinde sich jedoch im Gespräch mit Trägern mit dem Ziel geeignete Angebote für die schwierige Zielgruppe in Hamburg zu etablieren. ■ merkt an, dass die derzeitigen Schlüssel im Landesrahmenvertrag für die Träger weder attraktiv noch leistbar seien und insofern eine Anhebung des Tagessatzes angezeigt sei.

führt aus, dass der BASFI das Beteiligungskonzept nach § 45 SGB VIII nicht vorliege. Es sei bekannt, dass der Träger über ein Konzept zum Beschwerdemanagement verfüge. Zudem regelt der sogenannte Betreuungsvertrag alle Angelegenheiten der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und weiteren Beteiligten.

gibt zu bedenken, dass die Interessen der untergebrachten Jugendlichen neben den Hamburger Fachkräften auch durch Amtsvormünder und Verfahrensbevollmächtigte, dies seien in Hamburg stets Anwälte bei Unterbringungen nach § 34 SGB VIII i.V.m. § 1631 b BGB, vertreten würden.

Neben der Heimaufsicht gebe es in Brandenburg zudem eine Besuchskommission nach dem PsychKG, die auch die Einrichtungen mit geschlossener Unterbringung überwache. Diese Kommission besuche Einrichtungen mindestens einmal im Jahr sowie anlassbezogen und berichte anschließend an das Land Brandenburg. Bei Besuchen von Einrichtungen der Jugendhilfe werde zudem immer das zuständige Jugendamt hinzugezogen.

Zum Sachstand der Einsetzung der Hamburger Aufsichtskommission für Einrichtungen mit geschlossener Unterbringung berichtet dass auf Arbeitsebene die Kommission bis auf einen Platz besetzt sei. Es werde angestrebt, die Kommission durch die Deputation auf deren nächster Sitzung am 19.08.2013 einsetzen zu lassen. Die BASFI habe bereits eine entsprechende Vereinbarung mit dem Träger geschlossen. Diese Vereinbarung sei freiwillig und räume Hamburg keine hoheitlichen Rechte ein. Die Arbeit der Kommission werde sich auf die Hamburger Jugendlichen beschränken. Zudem sei die enge Zusammenarbeit mit der Brandenburger Besuchskommission nach dem PsychKG vereinbart worden.

Auf Nachfrage von teilt mit, dass mit der Schließung der Geschlossenen Unterbringung Feuerbergstraße die Anzahl der geschlossen untergebrachten Jugendlichen nicht kontinuierlich angestiegen sei. Im Durchschnitt seien in den letzten Jahren 8-10 Jugendliche durch das FIT geschlossen untergebracht worden.

verlässt die Sitzung um 16.00 Uhr.

Die Anwesenden diskutieren den weiteren Umgang mit dem Thema und kommen zu folgendem Ergebnis:

- Die anwesenden Mitglieder des LJHA sind sich einig darüber, dass die Geschlossene Unterbringung von Jugendlichen keine geeignete Maßnahme der Jugendhilfe ist.
- Der LJHA bittet darum, dass Amtsvormünder von derzeit beim Träger Haasenburg GmbH betreuten Hamburger Jugendlichen in einer nicht öffentlichen Sitzung des LJHA über ihre Eindrücke bezüglich des Trägers berichten.
- Die aktuelle Situation mache deutlich, dass dringender Gesprächsbedarf der BASFI mit den freien Trägern der Jugendhilfe bestehe mit dem Ziel intensivpädagogische Angebote der Jugendhilfe in Hamburg zu realisieren. Sollten die Gespräche nicht zur Umsetzung entsprechender Angebote führen, sei nachrangig der öffentliche Träger der Jugendhilfe für die Gewährleistung der Angebote verantwortlich.
- Erforderlich sei auch eine Schnittstelle zur Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Der LJHA bittet um Informationen über die Erkenntnisse der Untersuchungskommission des Brandenburger Landtags und regelmäßige Berichte der Hamburger Aufsichtskommission für Einrichtungen mit geschlossener Unterbringung.

Auf Anregung von wolle sich der LJHA im Herbst mit dem Konzept Handeln gegen Jugendgewalt befassen und dessen Verhältnis zur geschlossen Unterbringung erörtern.

3. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

gez.

(Vorsitz)

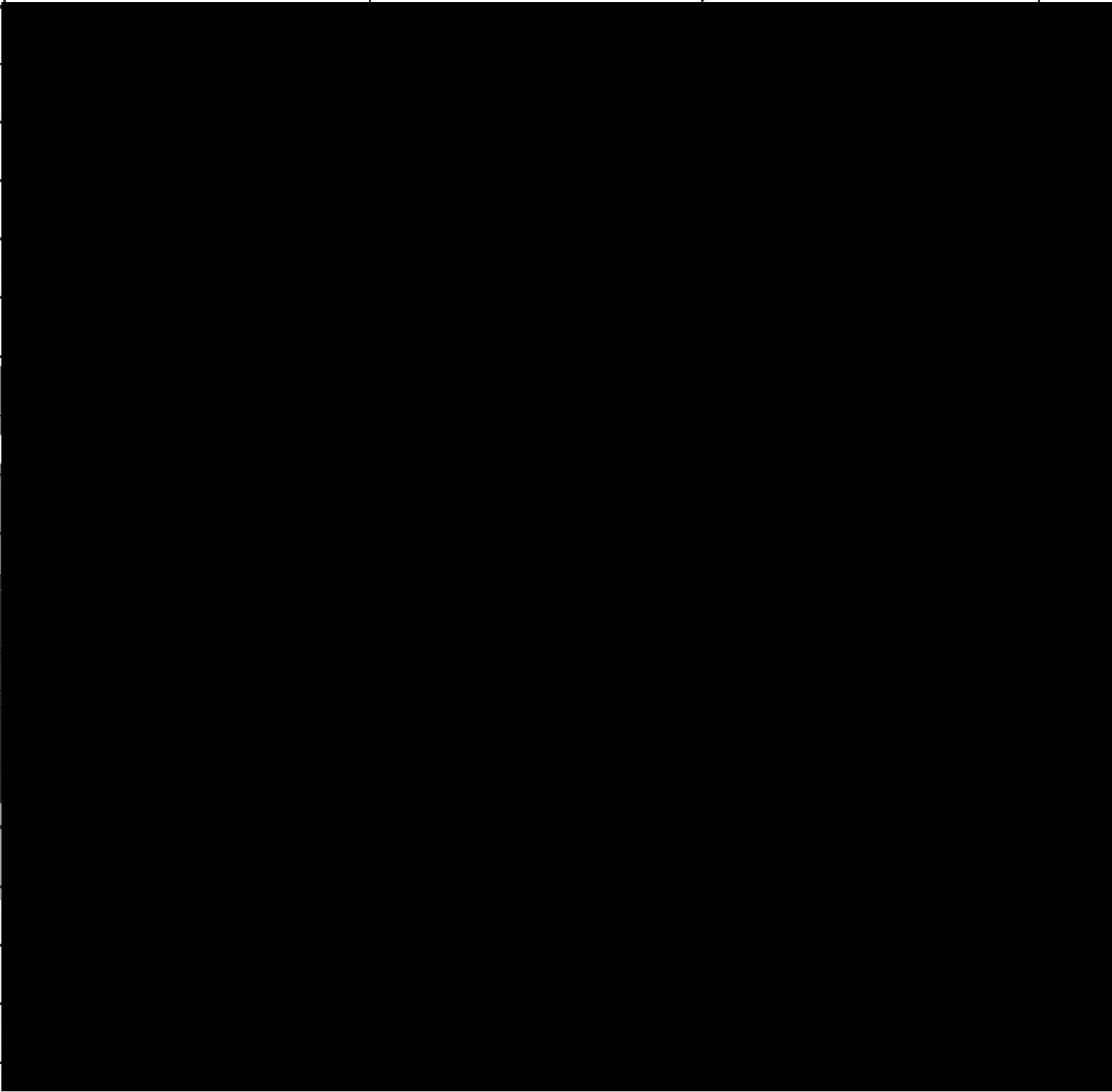
gez.

(Protokoll)

Landesjugendhilfeausschuss

Anwesenheitsliste

Sondersitzung am 01.07.2013

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			

Landesjugendhilfeausschuss
Anwesenheitsliste
Sonstige Teilnehmer

Sondersitzung am 01.07.2013

Lfd. Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			

Tischvorlage für die Sondersitzung des LJHA am 01.07.13

Zu TOP 2 der Sondersitzung des Landesjugendhilfeausschusses:

Thema: Geschlossene Unterbringung von Jugendlichen beim Träger Haasenburg GmbH

Ziel:

- Sammlung erster Infos und Eckpunkte
- Klärung offener Fragen
- Vorbereitung einer Stellungnahme des LJHA

Sachstand:

Aktuelle Medienberichte in verschiedenen Zeitungen (u. a. in der TAZ am 21.01.13 und aktuell am 15./16.6.13, 18.6.13, 19.6.13, Hamburger Abendblatt, MoPo, Berliner Zeitung, Süddeutsche Zeitung, etc.) und Fernsehberichte (u.a. Frontal, NDR regional)

**In den Medien genannte Vorwürfe gegenüber dem Träger "Haasenburg GmbH":
keine geeigneten pädagogischen Maßnahmen, Kinderrechte werden nicht
gewahrt!**

**stattdessen: extreme Isolationsmaßnahmen, Fixierungen, Zwangseinnahme
von Medikamenten, gewalttätige Übergriffe von Mitarbeitern, Gesprächsverbot,
Drill, etc.**

hierzu: Stellungnahme des Trägers „Haasenburg GmbH“ auf der Homepage

Zur Zeit sollen noch 12 Kinder und Jugendliche aus Hamburg in Einrichtungen der Haasenburg GmbH untergebracht sein.

Aktivitäten der BASFI:

Bis zur Arbeitsaufnahme der Hamburger Aufsichtskommission werden keine weiteren Kinder/Jugendlichen beim Träger Haasenburg GmbH untergebracht.

Fragen an die BASFI:

- Wie viele Kinder/Jugendliche aus Hamburg sind zur Zeit bei dem Träger untergebracht?
- Wurde von den für die 12 Hamburger Kinder/Jugendlichen zuständigen Mitarbeiter/innen des ASD, bzw. der BASFI aktuell geprüft, ob bei den nach § 34 SGB VIII in Einrichtungen der "Haasenburg GmbH" unterbrachten Kindern/Jugendlichen das Kindeswohl gewährleistet ist?
- Wurde vom ASD Kontakt zu den K+J aufgenommen (Telefonate mit den K+J, Besuche vor Ort)?
- Liegt der BASFI das Konzept und die Betriebserlaubnis des Trägers vor? Hat der Träger ein Beteiligungskonzept für Kinder nach § 45 SGB VIII beim LJA Brandenburg vorgelegt?
- Sucht die BASFI für die Kinder/Jugendlichen nach alternativen Unterbringungen und wie ist der aktuelle Sachstand?
- Ist mittlerweile die Besetzung der Aufsichtskommission nach § 27a des HH Ausführungsgesetzes SGB VIII erfolgt und hat sie bereits ihre Arbeit aufgenommen?

Vorschläge:

- Möglichst zeitnahe alternative Unterbringung der 12 Kinder/Jugendlichen bei geeigneten Trägern
- Aufarbeitung der Erlebnisse der K+J mit professioneller Begleitung
- Besetzung und Beginn der Arbeit der Aufsichtskommission möglichst umgehend
- Abschluss von Vereinbarungen mit Hamburger Trägern zu alternativen Hilfesettings mit entsprechenden Entgeltsätzen
- Aufbau von strukturellen Maßnahmen für diese Zielgruppe in Hamburg
- Generelle Überlegungen zum Erfolg von Maßnahmen der Geschlossenen Unterbringung

Hamburg, 01. Juli 2013

